

Kanonistische Studien und Texte

Band 45

Die Natur des Militärordinariats

Eine geschichtlich-juridische Untersuchung
mit Blick auf die Apostolische Konstitution
„Spirituali Militum Curae“

Von
Torbjørn Olsen



Duncker & Humblot · Berlin

TORBJØRN OLSEN

Die Natur des Militärordinariats

Kanonistische Studien und Texte

begründet von

Dr. Albert M. Koeniger †
o.ö. Professor des Kirchenrechts und der Kirchenrechtsgeschichte
an der Universität Bonn

fortgeführt von

Dr. Dr. Heinrich Flatten †
o.ö. Professor des Kirchenrechts und der Kirchenrechtsgeschichte
an der Universität Bonn

herausgegeben von

Dr. Georg May
Professor für Kirchenrecht, Kirchenrechtsgeschichte und
Staatskirchenrecht an der Universität Mainz

und

Dr. Anna Egler
Akademische Direktorin
am Seminar für Kirchenrecht der Universität Mainz

Band 45

TORBJØRN OLSEN

Die Natur des Militärordinariats

Die Natur des Militärordinariats

Eine geschichtlich-juridische Untersuchung
mit Blick auf die Apostolische Konstitution
„Spirituali Militum Curae“

Von

Torbjørn Olsen



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Olsen, Torbjørn:

Die Natur des Militärordinariats : eine geschichtlich-juridische
Untersuchung mit Blick auf die Apostolische Konstitution „Spirituali
Militum Curae“ / von Torbjørn Olsen. – Berlin : Duncker und
Humblot, 1998

(Kanonistische Studien und Texte ; Bd. 45)

Zugl.: Rom, Pontificia Univ. Gregoriana, Diss., 1997

ISBN 3-428-09513-8

Alle Rechte vorbehalten

© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0929-0680

ISBN 3-428-09513-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Geleitwort

Herr Torbjørn Olsen ist uns aus seiner Studienzeit am katholisch-theologischen Fachbereich der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in guter Erinnerung. Er hat sich später auf Wunsch seines kirchlichen Vorgesetzten zum Spezialstudium des Kirchenrechts nach Rom begeben und an der dortigen Universitas Gregoriana die vorliegende Dissertation verfaßt.

Die Schwierigkeit, daß ein Norweger an einer römischen Universität mit akademischen Lehrern romanischer Idiome eine Doktorarbeit in deutscher Sprache anfertigt, haben wir nicht verkannt. Die Publikation der Dissertation erfolgt in der Form, wie sie an der genannten Universität angenommen wurde.

Hinsichtlich der Qualität der Arbeit heben wir zwei Aspekte hervor. Die Dissertation erscheint uns einmal als umfassende Darstellung der gegenwärtigen rechtlichen Strukturen der Militärseelsorge bedeutsam. Die Entwicklung vom Militärvikariat zum Militärordinariat wird hier zum erstenmal thematisiert. Zum anderen finden wir das ständige Bemühen des Verfassers um geschichtliche Verankerung seiner Ausführungen anerkennenswert. Die gründliche Durchdringung und selbständige Verarbeitung des Stoffes und die Suche nach kanonistischer Einordnung der beschriebenen Einrichtungen sind unverkennbar.

Wir wünschen dem Werk des jetzt in der Pfarrseelsorge der katholischen Kirche in Norwegen wirkenden Autors eine wohlwollende und gute Aufnahme.

Georg May

Anna Egler

Vorwort

Gemäß der Ordnung in Norwegen leistete ich von 1979 - nach meinem evangelischen Theologiestudium - die Wehrpflicht als Militärseelsorger und blieb danach noch einige Jahre innerhalb der Streitkräfte Norwegens, zunächst als Bataillonspfarrer für ein Infanteriebataillon (Jägerbataillon) in Nord-Norwegen. So verbrachte ich jeden Winter mehrere Wochen im Zelt in den Gebirgen zusammen mit unseren Soldaten. Im Dezember 1981 erlebte ich die Stimmung in unserer NATO-Kaserne, als im kommunistischen Polen der Kriegszustand verhängt wurde. Das Erleben dieser Situation prägte mich tief.

Später war ich ein halbes Jahr bei den norwegischen Blauhelmen im Südlibanon und wirkte daraufhin anderthalb Jahre als Referent im Stab des evangelischen Feldpropstes, d. h. ich arbeitete als Offizier im Oberkommando der norwegischen Streitkräfte und hatte mein Büro auf der schönen mittelalterlichen Festung Akershus in Oslo. All dies hat mich geprägt. Auch nach meiner Aufnahme in die katholische Kirche am 15. August 1989 ist die Liebe zu den Soldaten und der Militärseelsorge geblieben.

Diese Erlebnisse motivierten mich, mich wissenschaftlich mit der Militärseelsorge in der katholischen Kirche zu beschäftigen.

Im Frühjahr 1994 schrieb ich bei Professor Dr. Brian Edwin Ferme eine Lizentiatsarbeit zur Militärseelsorge. Als mich daraufhin Professor Ferme ermunterte, eine Doktorarbeit zu schreiben, ergab sich deren Arbeitstitel von selbst: Die kirchlich-juridische Natur des Militärordinariats (Eine geschichtlich-systematische Untersuchung mit Blick auf die Apostolische Konstitution „Spirituali Militum Curae“).

Dazu kam, daß ich dachte, es wäre bisher wenig zu diesem Thema veröffentlicht worden und daß deshalb die Aufgabe einfach werden würde. Es sollte sich zeigen, daß ich mich in diesem Punkt gründlich geirrt hatte.

Prälat Heinz-Joachim Justus, Bonn, den ich während eines Besuches in Norwegen traf, brachte mich in Verbindung mit Harald Oberhem, dem leitenden wissenschaftlichen Direktor des Katholischen Militärbischofsamtes für die Deutsche Bundeswehr. Dank seiner Vermittlung kam ich in Kontakt mit dem Institut für Theologie und Frieden (damals unter Leitung des freundlichen Professors DDr. Ernst J. Nagel) in Barsbüttel (bei Hamburg). Die dortige große

und gute Bibliothek wurde mir zur Verfügung gestellt, und sie machte mir offenkundig, daß die allgemeine Literatur zur Problematik sehr umfangreich ist. Das wurde nachdrücklich bestätigt, als mir eine enorme „Literaturübersicht zum Bereich der Militärseelsorge“ (mit 2.693 Titeln) vom Militärbischöfamt geschickt wurde. Das wichtigste Material habe ich jedoch in den Bibliotheken des Kollegiums dell’Anima und der Universität Gregoriana in Rom gefunden, wo ich in den Jahren 1992-95 wohnte und studierte.

Ein nicht gelungener Versuch, im Vatikanischen Geheimarchiv den Urtext eines Dokumentes von 1645 zu finden, hat mich jedoch auf die Spur wichtiger nicht publizierter Dokumente aus dem Jahre 1910 geführt.

Das erste Jahr meines Doktorstudiums verbrachte ich in Rom. Wegen des Zeitdrucks wurde es ein Jahr mit großer Arbeitsanforderung, jedoch mit einem sehr interessanten Thema als schöner Fortsetzung meines Lizentiatsstudiums im kanonischen Recht an der Gregoriana (1992-94). Das Jahr wurde noch schöner wegen der geistlichen und menschlichen Gemeinschaft mit dem Herrn Rektor, Dr. Johannes Nedbal, unseren guten, freundlichen und tüchtigen Ordensschwestern, den Mitstudierenden und meinen Freunden im Kollegium und auch sonst in der unvergänglichen Stadt Rom. Besonders denke ich an die engsten Befreundeten unter den deutschsprachigen Kanonisten (Thomas, Stefan, Klaus, Walter, Rainer, Johannes, Georg), die anderen Kanonisten (Piotr aus Polen und Roberto aus Spanien), die übrigen Studenten (Sigurd) und Freunde (besonders Frau Olgese Ringler und den norwegischen Botschafter beim Quirinal, Herrn Jan Edmund Nyheim). Rom ist darüber hinaus eine Stadt, wo man köstliche Bruschetta, Pizza und Tiramisù ißt und guten Wein trinkt!

Die Krankheit von Pater Josef Hartmann M.S.F. (1980-95 Pfarrer an der St.-Eystein-Kirche in Bodø in der Prälatur Tromsø in Nord-Norwegen), dem ich als Pfarrer nachfolgen sollte, machte es notwendig, im Sommer 1995 nach Norwegen zurückzukehren. Der sprachmächtige Pater Hartmann hatte mir jedoch versprochen, bei der dringend notwendigen Korrektur des deutschen Textes dieser Dissertation zu helfen.

Beim Hochamt in der Pfarrkirche am 3. September geschah der Amtswechsel. Bischof Gerhard Goebel M.S.F., der großes Verständnis für mein Vorhaben gezeigt hatte, führte mich in das Pfarramt ein. Fünf Tage später rief der Herrgott Pater Hartmann zu sich.

Ich bin sehr dankbar, daß unser damaliger Generalvikar, Pater Nikolaus Zeimetz M.S.F., Harstad, es übernahm, mir mit dem deutschen Text zu helfen. Trotz seines Alters (* 1920) arbeitet er sehr effektiv und pädagogisch, und ich habe ihn als einen guten Freund kennengelernt. Ich bin auch meinem Studien-

freund aus der Schweiz, Stefan Margelist, sehr dankbar, daß er mir mit einer zweiten Korrektur geholfen hat.

Die Kombination von Pfarrdienst und Promotion ist nicht zu empfehlen. Das zeigt meine Erfahrung! Aber sie ist möglich. Ich bin den wenigen Katholiken (400) in meinen zwei riesigen Pfarrgemeinden (6 Städte, 9 Flughäfen) für ihre Ausdauer dankbar.

Ich bin auch meinem Begleiter, Dr. Brian Edwin Ferme, für seine Hilfe dankbar. In seiner Freundlichkeit hat er mir keine Schwierigkeiten gemacht. Ohne seine Anregung wäre ich nicht zu diesem Punkt in meinem Leben gekommen.

Die Dissertation wurde am 13. Januar 1997 eingereicht, und die öffentliche Verteidigung fand unter Vorsitz des Dekans, Professor Dr. Gianfranco Ghirlanda S.J., am 14. März statt. Korreferent war Professor Dr. Velasio De Paolis C.S.

Ich beendete die einleitende Präsentation der These mit folgender Beschreibung des Militärordinariats oder Definition seiner Natur (vgl. den letzten Satz der Dissertation, S. 456): „*Ordinariatus militares sunt institutiones sui generis, qui ab Sede Apostolica erectae sunt, prae oculis habita salute animarum militum.*“ Von Professor Ghirlanda wurde angeführt, daß mein Verständnis des Militärordinariats der Definition der Personalprälatur *gemäß dem Gesetzbuch* (vgl. cc. 294-297) sehr nahe komme.

Mein Doktorstudium wurde mit „*Summa cum laude*“ bewertet.

Der Arbeitstitel der Dissertation (Die *kirchlich-juridische* Natur des Militärordinariats - Eine geschichtlich-systematische Untersuchung mit Blick auf die Apostolische Konstitution „*Spirituali Militum Curae*“) ist jetzt nach Empfehlung der Beurteilungskommission zum folgenden Titel abgeändert: „Die Natur des Militärordinariats - Eine geschichtlich-juridische Untersuchung mit Blick auf die Apostolische Konstitution „*Spirituali Militum Curae*“.

Nach der „*difesa*“ wurden der letzte Satz in Anm. 32 im 7. Kapitel des 1. Teils (S. 279), die letzten Abschnitte auf S. 324f., der letzte Satz in Nr. 3 in der Zusammenfassung des 1. Kapitels des 2. Teils (S. 351) und der Abschnitt über die Titularbischöfe (S. 409ff.) hinzugefügt. Außerdem wurden auch einige Anmerkungen und das Sachwortregister hinzugefügt, die Bezeichnungen bei der Einteilung innerhalb der Kapitel und andere geringfügige Änderungen vorgenommen und Schreibfehler korrigiert. Die These wurde ursprünglich dreibändig eingereicht, liegt hier aber in einbändiger Fassung vor. Die vorliegende Fassung ist ansonsten identisch mit der am 14. März verteidigten und approbierten Dissertation. Das Militärordinariat in Kroatien ist nicht erwähnt, da es nach der Fertigstellung dieser Arbeit errichtet wurde (am 25. April).

Ich danke meinen ehemaligen Lehrern in Mainz (1989-91), Herrn Professor Dr. Georg May und der Akademischen Direktorin Frau Dr. Anna Egler, den Herausgebern der Reihe „Kanonistische Studien und Texte“, für die Aufnahme meiner Dissertation in die genannte Reihe. Herr Hauptlehrer Hartwig Groll, Bingen, hat die Dissertation mit Akribie sprachlich überprüft. Auch ihm sei Dank. Und doch trage ich die Verantwortung für den Text allein.

Sehr dankbar für die Gewährung von Druckkostenzuschüssen bin ich dem St. Ansgarius-Werk, Köln, und dem evangelischen Feldpropstamt, Oslo.

Schließlich danke ich Gott, der mir Freude, Gesundheit und Leistungskraft gegeben hat, die Arbeit zu vollenden.

Bodø, den 2. Dezember 1997.

Torbjørn Olsen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	23
-------------------------	----

ERSTER TEIL

Geschichtliche Untersuchung

1. Kapitel

Das Breve „Cum sicut maiestatis tuae“ (1645)

I. Formelle Seiten des Breves	37
II. Analyse des Inhalts des Breves	40
III. Geschichtlicher Hintergrund	60
IV. Das vorher entwickelte Verhältnis zwischen Kirche und Militär	64
V. Zusammenfassung	71

2. Kapitel

Von 1645 bis 1910

I. Die Militär-Soziologische Situation	72
II. Organisatorische Entwicklung und Bestimmungen betreffs der Militärseelsorge	75
III. Kontroversen um und Kritik an der eigenen Militärseelsorge	91
IV. Eingreifen der Konzilskongregation	94
V. Zusammenfassung	103

3. Kapitel

Das MP „In hac Beatissimi Petri Cathedra“ (1910)

I. Formelle Seiten des MP	105
---------------------------------	-----

II. Analyse des Inhalts des MP	109
III. Geschichtliches Umfeld	121
IV. Zusammenfassung	131

4. Kapitel

Von 1910 bis 1951

I. Die geschichtliche und rechtliche Entwicklung im allgemeinen	133
II. Der Codex des kanonischen Rechtes	137
III. Die lokale Organisationsentwicklung	141
IV. Kriegsregelungen	171
V. Andere Elemente in der Rechtsentwicklung und dem Rechtsverständnis . .	179
VI. Zusammenfassung	183

5. Kapitel

Die Instruktion „Solleme semper“ (1951)

I. Hintergrund	184
II. Formelle Seiten der Instruktion	185
III. Analyse des Inhalts der Instruktion	187
IV. Ergänzende Bestimmungen	198
V. Zusammenfassung	208

6. Kapitel

Von 1951 bis 1986

I. Geschichtliche und rechtliche Verhältnisse im allgemeinen	210
II. Organisatorische Entwicklung	212
III. Das vorläufige Ostkirchenrecht	236
IV. Das Zweite Vatikanische Konzil	237
V. Jurisprudenz	247
VI. Der Codex des kanonischen Rechtes	248
VII. Ordensgeistliche als Militärkapläne	271
VIII. Zusammenfassung	272

*7. Kapitel***Die Ap. Konst. „Spirituali Militum Curae“ (1986)**

I. Die Entwicklung zur Konstitution	273
II. Formelle Seiten der Konstitution	278
III. Präsentation des Inhalts der Konstitution	283
IV. Die Entwicklung nach der Konstitution	305
V. Zusammenfassung	312
Zusammenfassung	314

ZWEITER TEIL**Systematische Überlegungen***1. Kapitel***Vergleich mit verschiedenen
Einrichtungen in der Kirche**

I. Diözese	319
II. Andere Teilkirchen	332
III. Einrichtung für z. B. Migrantenseelsorge	339
IV. Verein	341
V. Ordensinstitute usw.	342
VI. Personalprälatur	343
VII. Zusammenfassung	350

*2. Kapitel***Territorialität**

I. Territorialität im allgemeinen	352
II. Territoriale Einteilung des Militärordinariats	354
III. Das Staatsterritorium	355

IV. Militärische Einrichtungen, Wohngebiete usw.	356
V. Den Soldaten vorbehaltene Bereiche und Orte	357
VI. Zusammenfassung	361

3. Kapitel

Exemption - Kumulation

I. Begriffsklärung	362
II. Exemption	363
III. Kumulation	369
IV. Zusammenfassung	379

4. Kapitel

Gemeinschaftsqualität

I. Katholizität	380
II. Teilstück (portio) des Gottesvolkes	387
III. Zusammenfassung	397

5. Kapitel

Gewisse Leitungsorgane

I. Diözesansynode	398
II. Bischofskonferenzen	400
III. Partikularkonzilien	402

6. Kapitel

Bischofsweihe

I. Der geweihte Bischof im allgemeinen	404
II. Die Titularbischöfe	409
III. Der geweihte Militärordinarius	412

7. Kapitel

Grundlage für die Militärseelsorge

I. „spiritualis militum cura“	414
---	-----

Inhaltsverzeichnis	15
II. Verantwortung des Territorialklerus	420
III. Staatliche Verantwortung	424
IV. National etablierte Militärseelsorge	433
V. Päpstlich etablierte Militärseelsorge	435
VI. Zusammenfassung	438
<i>8. Kapitel</i>	
Charakteristische Begriffe	
I. „Kaplan“	440
II. „Eigenberechtigter Ordinarius“	444
III. „Ordinarius“, „Ordinariat“	447
Zusammenfassung	452
Schluß	
Anhang	
I. „Cum sicut maiestatis tuae“	459
II.1. „In hac Beatissimi Petri Cathedra“	464
II.2. Ernennung des [Feld-]Vikars [Chiles] und seine Fakultäten	471
III. „Sollemne semper“	476
IV. „Spirituali Militum Curae“	485
V. Militär und Militärseelsorge in einigen Staaten	497
VI. Übersetzung Latein-Deutsch	503

Quellen und Literatur**I. Dokumentenverzeichnisse**

1. Nicht publizierte Dokumente	511
2. Andere zentralkirchliche Dokumente	512
3. Konkordatale und andere völkerrechtliche Dokumente	530
4. Nationale und andere lokale Dokumente	533

II. Literaturverzeichnisse

1. Literatur zur Militärseelsorge	538
2. Allgemeine Literatur	546

Sachwortregister	555
-------------------------------	-----

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzungen, die in diesem Verzeichnis nicht aufgenommen sind, ergeben sich aus dem „Abkürzungsverzeichnis“ in: Handbuch des katholischen Kirchenrechts, Regensburg 1983 (HdbKathKR), S. XXI-XLIII, aus dem Text in: Einführung in die kirchenrechtliche Methode von Georg May und Anna Egler, Regensburg 1986, S. 48-56 (bez. des „Corpus Iuris Canonici“), oder aus den „Namen und Abkürzungen der biblischen Bücher“ in: Die Bibel (Einheitsübersetzung), Freiburg im Breisgau 1980, S. 1413.

*	geboren
†	gestorben
Abk.	Abkürzung
AcDocVatPraep	Acta et Documenta Concilio Oecumenico Vaticano II apparando, Series II (Praeparatoria), vol. I-III, Città del Vaticano 1964-1969
Adhort.Ap.	Adhortatio apostolica (Ap. Schreiben, s. auch Lit.Ap.)
AnStat	Annuarium Statisticum Ecclesiae, s. Literaturverzeichnis 2
Ap. Breve	Apostolisches Breve
Der Ap. Stuhl	Der Apostolische Stuhl, 1966ff.
Ap. Väter	Die Apostolischen Väter. Griechisch-deutsche Parallelausgabe auf der Grundlage der Ausgabe von Franz Xaver Funk/Karl Bihlmeyer und Molly Whittaker. Hrsg. von Andreas Lindemann und Henning Paulsen, Tübingen 1992 [Unsere Übersetzungen folgen hauptsächlich dieser Ausgabe]
A.S.V.	[Archivmaterial aus] Archivo Segreto Vaticano, Città del Vaticano [A. = Anno = Jahr der Archivkassette; R. = Rubrica = Kassette Nr.; Fasc. = Fasca = Rote Archivmappe Nr.; Prot.N. = Protokoll-Nummer in der Archivmappe und im Journal des Staatssekretariats (numero progressivo); Fol. = Foglio = Folio in der Archivmappe]
Bened. XIV., OpOm	<i>Benedicti XIV. Pont Opt. Max.</i> , Opera omni (= Arbeiten von Prospero Lambertini [* 1675, † 1758, seit 1740 Papst Benedikt XIV.]): Tom. I-XIV, Arbeiten bis 1740, Prato 1839-1845; Tom. XV-XVII/2 (= BullRomCt 1 - 3/2), Arbeiten als Papst, Prato 1845-1847

Beyer zu SMC	<i>Beyer</i> , „La Constitution Apostolique «SPIRITUALI MILITUM CURAE» au sujet des Ordinariats militaires“, s. Literaturverzeichnis 1
BullRom	Bullarium Romanum. Bullarum diplomatum et privilegiorum Sanctorum Romanorum Pontificum, Teil I (= Turiner Bullarium), Tom. 1 [Jahr 440] - 24 [Jahr 1740]. Hrsg. von Francisco Gaude, Turin 1857-1872
BullRomCt	Bullarii Romani Continuatio Summorum Pontificum Benedicti XIV. Clementis XIII. Clementis XIV. Pii VI. Pii VII. Leonis XII. Pii VIII., Tom. 4/1 - 9 (= <i>Bened. XIV.</i> , OpOm & BullRomCt XVIII/1-XXIII), Prato 1847-1865
c.	canon des CIC/1983
cc.	canones des CIC/1983
C EcclOr	Congregatio pro Ecclesiis Orientalibus (die Kongregation für die Orientalischen Kirchen), Name <i>seit 1985, bis 1968 SC Or</i> (die Kongregation für die Ostkirche) genannt (<i>von 1968 bis 1985 SC EcclOr</i>)
C Ep	Congregatio pro Episcopis (die Kongregation für die Bischöfe), Name <i>seit 1985, bis 1968 SC Consist</i> (die Konsistorialkongregation) genannt
C Fid	Congregatio pro Doctrina Fidei (die Kongregation für die Glaubenslehre)
can.	canon des CIC/1917
cann.	canones des CIC/1917
CCEO	Codex Canonum Ecclesiarum Orientalium (Codex der Canones der Orientalischen Kirchen), in: AAS 82 (1990) 1061-1363
CCL	Corpus Christianorum. Series Latina, vol. 1-, Turnhout seit 1953
CIC/1917-Fontes	<i>Pietro Gasparri/Iustiniani Serédi</i> , Codicis Iuris Canonici Fontes, vol. I-IX, Roma 1923-1939
CIC/1917-Wörterb.	<i>Rudolf Köstler</i> , Wörterbuch zum Codex Iuris Canonici, München 1927
CIC/1983-Fontes	PCI, Codex Iuris Canonici - auctoritate Ioannis Pauli pp. II promulgatus. Fontium Annotatione et Indice Analytico-Alphabeticu auctus, Città del Vaticano 1989

CIC/DBK	Die Übersetzung des CIC/1983 gemäß Codex des kanonischen Rechtes. Hrsg. im Auftr. d. Dt. u. d. Berliner Bischofskonferenz - Lat.-dt. Ausg., Kevelaer 1984 ²
CIC/Gasparri	Codex Iuris Canonici, Pii X Ponitificis Maximi, iussu digestus, Benedicti Papae XV, auctoritate promulgatus, Praefatione, Fontium annotatione et Indice analytico-alphabetico [...] auctus. Hrsg. von Pietro Gasparri, Roma 1918
CIC/MK	Die Übersetzung des CIC gemäß MK
CollSC Conc	<i>Salvatoris Pallotini</i> , Collectio omnium conclusionum et resolutionum quae in causis propositis apud Sacram Congregationem Cardinalium S. Concilii Tridentini interpretum prodierunt ab eius institutione, Tom. I-XVII, (Torino) Roma 1868-1893
CollSC Prop	Collectanea S. Congregationis de Propaganda Fide, vol. I-II, Roma 1907
Comm	Communicationes. Hrsg. von PCI, Typ. Pol. Vat. 1969ff.
Coram	Name des berichterstattenden Richters (ponens)
CumSicutMai	<i>Innozenz X.</i> , Breve „Cum sicut maiestatis tuae“ vom 26. September 1645, lateinischer Text und deutsche Übersetzung, s. Anhang I
dass.	dasselbe
Dig.	Digesten (Corpus Iuris Civilis)
Dok.	Dokument
Dub.	dubium, dubia, Super dubia, Responsum ad dubium
EphemLit	Ephemerides Liturgicae, Roma 1887ff.
EV	Enchiridion Vaticanum, vol. 1-, S1-, Bologna seit 1986
Fak.	Fakultät
Festschr. Kostelecky	Pax et iustitia. Festschrift für Alfred Kostelecky zum 70. Geburtstag, hrsg. von Hans Walther Kaluza u. a., Berlin 1990
Handwörterbuch ⁹	Ausführliches Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch, 9. Auflage, s. Literaturverzeichnis 2, Handwörterbuch
HdbKathKR	Handbuch des katholischen Kirchenrechts. Hrsg. von Joseph Listl u. a., Regensburg 1983
HdbStKirchR ²	Handbuch des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland, 2. Aufl. Hrsg. von Joseph Listl und Dietrich Pirson, Bd. 1-, Berlin 1994-

IgnEph	<i>Ignatius</i> , Epistula ad Ephesios, s. Literaturverzeichnis 2
IgnSm	<i>Ignatius</i> , Epistula ad Smyrnaeos, s. Literaturverzeichnis 2
InHacBeat	<i>Pius X.</i> , MP „In hac Beatissimi Petri Cathedra“ vom 3. Mai 1910, lateinischer Text und deutsche Übersetzung, s. Anhang II.1
Int.R.Rüstungsb.	Internationales Recht der Rüstungsbeschränkung. International Law of Arms Control. Hrsg. von Gundolf Fahl (Loseblattkommentar). Bd. H-1: Humanitäres Völkerrecht, Berlin 1982
IusEccl	Ius Ecclesiae. Rivista internazionale di diritto canonico, Roma 1989ff.
jetz.	jetziger
KonKirchDt	Die Konkordate und Kirchenverträge in der Bundesrepublik Deutschland. Hrsg. von Joseph Listl, Textausgabe für Wissenschaft und Praxis, Bd. I-II, Berlin 1987
Konkordate	Konkordate seit 1800. Originaltext und deutsche Übersetzung der geltenden Konkordate. Hrsg. von Lothar Schöppe (Dokumente. Hrsg.: Forschungsstelle für Völkerrecht und ausländisches öffentliches Recht der Universität Hamburg u. a. Bd. XXXV), Frankfurt am Main 1964
Leges Ecclesiae	Leges Ecclesiae - post Codicem iuris canonici editae. Hrsg. von Xaverius Ochoa u. a., vol. I-, Roma 1966ff.
Legislazione	<i>Baura</i> , Legislazione sugli Ordinariati Castrensi, s. Literaturverzeichnis 1, <i>Baura</i>
£	Lira
Lit.Ap.	Litterae apostolicae (Ap. Schreiben, s. auch Adhort.Ap.)
LThK ³	Lexikon für Theologie und Kirche, 3., völlig neubearb. Aufl. - Bd. I-, Freiburg im Breisgau 1993-
MCP	Militum Cura Pastoralis, Jg. 1-5, Città del Vaticano 1987-1991
MilSeel	Militärseelsorge. Zeitschrift des Katholischen Militärbischofsamtes, Bonn 1959ff.
Mio.	Million(en)
MK	Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici. Hrsg. von Klaus Lüdicke, Essen seit 1985 (Loseblattwerk)
Notitia	Notitia, Città del Vaticano 1965ff.

PCI	Pontifica Commissio ad Codicis Canones Authentice Interpretandos (die Kodex-Kommission von 1917), <i>seit 1967</i> Pontifica Commissio Decretis Concilii Vaticani II Interpretandis (die Päpstliche Kommission für die Auslegung der Beschlüsse des II. Vatikanischen Konzils), <i>seit 1984</i> Pontifica Commissio ad Codicem Iuris Canonici authentice interpretandum (die Päpstliche Kommission zur authentischen Interpretation des Codex des kanonischen Rechtes), <i>seit 1989</i> Pontificium Consilium de legum textibus interpretandis (der Päpstliche Rat für Interpretation von Gesetzestexten)
PCR-Congr.Plen.81	Congregatio Plenaria. Diebus 20-29 octobris 1981 habita, hrsg. von PCI, Acta et documenta PCR, Typ. Pol. Vat. 1991
PCSpirlMigrItin	Pontifica Commissio de Spirituali Migratorum atque Itinerantium cura (die Päpstliche Kommission für geistliche Betreuung der Migranten und Menschen unterwegs)
Periodica	Periodica de re moralis canonica liturgica, Jg. 1-79, Roma 1903-90; Periodica de re canonica, Jg. 80-, Roma 1991ff.
<i>Pius IX.</i> , Acta	<i>Pii IX Pontificis Maximi</i> Acta, vol. I/I-II/II, Roma 1857 (Nachdruck: Graz 1971)
Präamb.	Präambel
Proöm.	Proömium
RaccoltCon	Raccolta di Concordati - su materie ecclesiastiche tra la Santa sede e le Autorità civili. Hrsg. von Angelo Mercati, vol. I-II, Typ. Pol. Vat. 1954
RK-Geheimanh.	Geheimanhang zu dem Reichskonkordat vom 20. Juli 1933, s. Dokumentenverzeichnis 3
RRDec	Sacrae Romanae Rotae Decisiones sue Sententiae, Bd. 1-, Roma 1909- (Urteilsjahr)
SC GentEv	S. Congregatio pro Gentium Evangelizatione seu de Propaganda Fide (die Kongregation für die Evangelisation der Völker oder die Glaubensverbreitung), Name von 1968 bis 1985, die 1622 gegründete SC Prop (Propagandakongregation), <i>seit 1989</i> C GentEv (die Kongregation für die Evangelisation der Völker) genannt
SC Indulg	S. Congregatio Indulgentiarum et Sacrarum Reliquiarum (die Kongregation für die Verwaltung der Ablässe und die Verehrung der Reliquien) (1669-1908)
SchemVat	Sacrosanctum Conc. Vat.II, Schemata Constitutionum et Decretorum ex quibus argumenta in Concilio disceptanda seligentur, Series I-IV, Typ. Pol. Vat. 1962-1963

Schlußb.	Schlußbestimmung[en]
SMC	<i>Johannes Paul II.</i> , Ap. Konst. „Spirituali Militum Curae“ vom 21. April 1986, lateinischer Text und deutsche Übersetzung, s. Anhang IV
SMC/dt	Die authentische Übersetzung des SMC, s. Anhang IV
SollSemp	<i>SC Consist</i> , Instr. „Sollemne semper“ vom 23. April 1951, lateinischer Text und deutsche Übersetzung, s. Anhang III
StL ⁷	Staats-Lexikon, 7. Aufl., Bd. I-V, Freiburg im Breisgau 1985-89
TASRR	Tribunal Apostolicum Sacrae Romanae Rota (Name der Rota Romana <i>von 1949 bis 1974</i>)
ThesResSC Conc	Thesaurus Resolutionum Sacræ Congregationis Concilii, Quæ consentaneè ad Tridentinorum PP. Decreta, aliasque Canonici Juris Sanctiones [...] prodierunt, tom. 1-168, Urbinum, Roma 1718-1909/10
Unterschr.	Unterschrift
VAS	Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, Vom Sekretariat der DBK herausgegebene Druckschriften, 1-, Bonn 1975-
VC	Vita Consacrata (Rivista [di studi e di informazione] per istituti religiosi e secolari), Roma 1965ff
VI°	Liber Sextus (Corpus Iuris Canonici)
Vollm.	Vollmacht
Ziv.	Zivilist[en]
ZRGkan	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, kanonistische Abteilung, Weimar 1911ff.

Einleitung

1. Am 21. April 1986 unterzeichnete Papst Johannes Paul II. die Apostolische Konstitution „Spirituali Militum Curae“ (SMC)¹. Damit gab er ein Rahmengesetz, das heute die Militärordinariate in 31 Staaten der Welt betrifft.

Falls die Streitkräfte dieser Länder Katholiken entsprechend dem katholischen Anteil der Bevölkerung haben, umfassen die Militärordinariate im Frieden 2,8 Mio. Soldaten. Dazu kommen viele andere Personen, die bei den Streitkräften engagiert sind, und deren Familienangehörige. Bei Mobilmachung wird die Anzahl der Angehörigen sich sehr vermehren.² Dieses ist an sich ein objektiver Grund, SMC wissenschaftlich zu untersuchen. Zwar soll die vorliegende Untersuchung den kirchenrechtlichen Seiten der Konstitution gelten, doch ergibt es sich von selbst, daß sie nicht von einer allgemeinen Betrachtung der Militärseelsorge oder des geistlichen Beistands bei den Streitkräften isoliert werden kann.

Im Hinblick auf den personalen Umfang und die kirchliche Aktivität der einzelnen Militärordinariate variiert die Situation sehr von Staat zu Staat.³ Insgesamt haben sie im Jahre 1994 52.568 Taufakte registriert.⁴ Diese Tatsache regt zu einer allgemeinen Untersuchung des Verhältnisses zwischen der Militärseelsorge und der ordentlichen Kirchenstruktur an im Hinblick auf die Spendung der Sakramente und auf die hierarchische Zuständigkeit in der Kirche. In der Welt sind 36 Bischöfe und 3.789 Priester haupt- oder nebenamtlich in den Militärordinariaten aktiv, und ihnen stehen 3.247 Militärkirchen zur

¹ S. Anhang IV.

² S. Anhang V, Sp. 2-5.

³ Während z. B. Neuseeland (mit 14 % Katholiken) nur 10.000 aktive Soldaten hat, haben die USA (mit 22 % Katholiken) 1.547.000 aktive Soldaten. Während Indonesien (mit einem Diözesan[erz]bischof als Militärordinarius) 6 Militärkapläne hat, haben die USA (mit 5 eigenen Militärbischöfen) 1.176 Militärkapläne. S. Anhang V, Sp. 2, 5, 9 und 11.

⁴ In vier Militärordinariaten wurden keine Taufakte registriert, s. Anhang V, Sp. 7. - Insgesamt wurden im Jahre 1993 18.167.579 Personen in der katholischen Kirche getauft, vgl. AnStat 1993, 303.

Verfügung.⁵ Diese Verhältnisse bieten umfangreichen Stoff für unsere Untersuchung.

Weitere Bereiche unserer Analyse ergeben sich aus dem besonderen Bezug zwischen der Kirche und dem Staat im Hinblick auf die Militärseelsorge und aus der besonderen Stellung und den geistlichen Bedürfnissen der Soldaten, wenn sie Wehrpflicht und Kriegsdienst leisten.⁶

2. „Die Natur des Militärordinariats“ - d. h. seine kirchlich-juridische Natur soll in der vorliegenden Dissertation untersucht werden. Zunächst bedeutet dies, daß die Untersuchung der Militärordinariate nicht allgemein sein wird; die *juridischen* Fragen stehen im Vordergrund. Andere, z. B. geschichtliche und organisatorische Fragen werden nur aufgenommen, wenn sie entweder juridische Dimensionen haben oder den allgemeinen Hintergrund bilden, um sich juridischen Fragen zu nähern.

Interessant sind nur die *kirchlich-juridischen* Fragen, d. h. staatlich- und militärisch-juridische Fragen werden in der Dissertation nur angesprochen, wenn sie sehr allgemein sind oder kirchliche Verhältnisse direkt berühren. Von großer Bedeutung sind aber konkordatale Fragen. Der Zweck unserer Untersuchung ist nicht, ein Gesamtbild aller kirchenrechtlichen Verhältnisse bei den verschiedenen Militärordinariaten zu präsentieren. Vielmehr interessieren wir uns für die *Natur* des Militärordinariats, d. h. partikuläre Verhältnisse sollen nur aufgenommen werden, insoweit es nötig ist, um die *Natur*⁷ oder das *Wesen* des Militärordinariats zu verstehen. Unter „*Natur*“ (oder *Wesen*) verstehen wir zunächst das Wesentliche oder Charakteristische bei einer Sache oder einem

⁵ S. Anhang V, Sp. 8-11.

⁶ S. Anhang V, Sp. 4 und 6.

⁷ SMC benutzt selbst das Wort *natura* dreimal: 1. „Das legen auch die großen Veränderungen nahe, die stattgefunden haben, nicht nur was den Beruf des Soldaten und seine besonderen Lebensumstände betrifft, sondern auch im Hinblick auf das allgemeine Empfinden und Verständnis der heutigen Gesellschaft für *Wesen* [natura] und Aufgaben [munus] der Streitkräfte in der Gemeinschaft des Lebens der Menschen miteinander.“ (SMC Präamb. Abs. 3) - 2. „Dem Militärordinariat steht ein - im Regelfall mit der Bischofswürde ausgezeichneter - „eigener“ Ordinarius vor, der sämtliche Rechte der Diözesanbischöfe genießt und an ihre Verpflichtungen gebunden ist, sofern nicht aus der *Natur* [natura] der Sache oder aufgrund der Partikularstatuten eine andere Regelung besteht.“ (SMC II § 1) - 3. „Innerhalb des ihnen zugewiesenen Bereiches und gegenüber den ihnen anvertrauten Personen haben die Priester, die im Ordinariat zu Kaplänen ernannt sind, die Rechte und Pflichten von Pfarrern, wenn nicht aus der *Natur* [natura] der Sache oder aufgrund der Partikularstatuten eine andere Regelung besteht, jedoch nach Maßgabe Art. IV kumulativ mit dem Ortspfarrer.“ (SMC VII)

Phänomen, d. h. hier beim Militärordinariat.⁸ Die Beispiele aus dem Partikularrecht müssen deshalb entweder als Beispiele für allgemeine Verhältnisse dienen oder dazu, Nuancen hervorzuheben.

3. Unsere Untersuchung soll „geschichtlich-juridisch“ sein. Bei jeder *geschichtlichen* Untersuchung erhebt sich unmittelbar die Frage der Abgrenzung. Gute Argumente für verschiedene Abgrenzungen können angeführt werden.

Die geschichtliche Untersuchung muß die *unmittelbare Vorgeschichte SMC* umfassen. Wir könnten mit dem Jahre 1980 anfangen, als die I. Internationale Zusammenkunft der Feldvikare veranstaltet wurde. Solche Zusammenkünfte haben die Arbeit mit SMC initiiert. Eine derartige Untersuchung würde besonders die Zeit nach der Promulgation des Codex des kanonischen Rechtes im Jahre 1983 (CIC/1983) umfassen, denn in diesem Codex befinden sich die Voraussetzungen für SMC.

Im 7. Kapitel des 1. Teils unserer These soll diese Entwicklung aufgenommen werden. Doch ist die Periode seit 1980 zu kurz, um die Natur des Militärordinariats zu erörtern. Die Ordinariate waren realiter keine Schöpfung von SMC. Die meisten existierten schon früher als Feldvikariate. Deshalb muß SMC im Licht der schon 1986 bestehenden Rechtsordnungen verstanden werden.

Auf gleiche Weise kann man für und gegen einen Anfang mit dem II. Vatikanischen Konzil (1962-65) argumentieren.

Sinnvoller wäre es, mit dem *Jahre 1951* zu beginnen, als die frühere Rahmenordnung für die Militärseelsorge mit der Instruktion der Konsistorialkongregation „*Sollemne semper*“ (SollSemp)⁹ erlassen wurde. Damit könnte das Verständnis der Militärseelsorge und ihrer wichtigsten Organe (der Feldvikariate oder Militärordinariate) untersucht werden, wie sie in SollSemp und SMC gegeben sind. Die beiden Dokumente (SollSemp und SMC) könnten verglichen und die Entwicklung zwischen ihnen analysiert werden.

Im 5-7. Kapitel des 1. Teils der These wird auch diese Problematik aufgenommen. Aber das allein würde auch nicht genügen. Denn auch SollSemp war nicht der Anfang der Militärseelsorge.

⁸ Wenn es mehrere Beispiele für diese Sache oder dieses Phänomen gibt, wird mit *Natur* das gemeinsame oder allgemeine (im Gegensatz zu dem partikulären) angesprochen. Wenn zwei verschiedene Sachen oder Phänomene untersucht werden, werden mit *Natur* die Verhältnisse bezeichnet, die wichtig für die Unterschiede zwischen den Sachen oder den Phänomenen sind.

⁹ S. Anhang III.